

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

heimnis ist's, daß Herr Nationalbank-Präsident Dr. Reich dreimal und Herr Finanzminister Dr. Ahrer einmal als Vertreter des souveränen Oesterreichs dem Präsidenten der genannten Londoner Bank die Bitte unterbreiteten (diplomatisch heißt's wohl: Vorstellungen erhoben) einer Zinsfußermäßigung zuzustimmen. — Mangels bezugnehmender Versammlungs-Resolutionen ist die österreichische „öffentliche“ Meinung, wohl identisch mit den Pressestimmen; daß diese nicht einhellig Protest erhoben gegen das „Nein“ der Englandbank, daß sie den gewiß unangenehmen aber beherzten Schritt unserer Interessen-Wahrer weder unterstützten noch anerkannten, läßt in jedem Fremdländer die Überzeugung reifen, daß ein Verlangen nach Zinsfußermäßigung nicht allgemein, sohin nicht unbedingt zu erfüllen sei, verstärkt ferner jedem Inländer die traurige Erkenntnis, daß auch weitere Konferenzen selbst mit einem Gentleman an dessen Geschäfts-Dogmen scheitern werden.

Das tröstliche Sprichwort „Kommt Zeit, kommt Rat“ vermag zwar gemüthliches Sich-Beheben-Lassen und Teilnahmslosigkeit für Jugendliche und gebrechliche Alte zu entschuldigen, niemals jedoch uns der Pflicht entheben, auf steten Fortschritt bedacht zu sein.

## B) Geldanstalten der Gegenwart und ihre Mängel.

### 1. Geschichtliche Entwicklung des Zahlungs- und Kreditwesens:

Die Verschiedenartigkeit der Bodenerträge in einzelnen Gebieten sowie der Kulturunterschied zwischen Volksstämmen bedingte schon im Altertum einen Handel, der sich mangels eines überall anerkannten Preismessers im Tausch von Gütern vollzog; dieser recht beschwerlichen „Naturalwirtschaft“ folgte in zivilisierten Staatswesen anfänglich nur innerhalb der Grenzpfähle eine regelrechte „Geldwirtschaft“, welche sich im frühen Mittelalter den Bedürfnissen der